AGRAR Plus NEWS
Nr. 104 2/2021

Österreichische Post AG
MZ 02Z030460M
AGRAR PLUS GmbH, Grenzgasse 10,
3100 St. Pölten

Klima- und Energieprogramm 2030 Zukunft gestalten Maßnahmen setzen

LH-Stv. Stephan Pernkopf freut sich über die Bioenergieerfolge in den letzten Jahren. Um die gesetzten Ziele zu erreichen sind jedoch noch weitere Umsetzungsschritte notwendig.
Foto: NLK Filzwieser

Die globale Herausforderung Klimaschutz macht ein gemeinsames, entschlossenes Handeln unerlässlich.

Mit der ersten Umsetzungsphase des NÖ Klima- und Energieprogramms 2030, will das Land NÖ seinen Beitrag dazu leisten und den bereits 2004 begonnen Weg erfolgreich weiterführen. Denn dass Niederösterreich heute bei der Nutzung von Biomasse, Windstrom, Photovoltaik und beim Ausstieg aus den fossilen Ölheizungen ein Vorbild für viele andere Regionen ist, ist das Ergebnis konsequenter Arbeit.

Erfolgreicher Klimaschutz erfordert weniger Anpassungsmaßnahmen.

Durch einen innovativen, ganzheitlichen Zugang werden neue Maßstäbe gesetzt, um den Auswirkungen des Klimawandels auf zwei Schienen zu begegnen. Mit-

Seite 2: Mostbarone bei Cider World Award auf Siegerpodest
Seite 3: Kellergassenführer-Innen starten durch
Seite 3: Mostbarone entwickeln Getränkeautomat
Seite 3: Glosse
Seite 4: wein.wild.weinviertel 2021

tels Emissionsreduktion sollen der Temperaturanstieg beschränkt und damit unbeherrschbare Folgen des Klimawandels vermieden werden. Gleichzeitig müssen die Auswirkungen des unvermeidbaren Klimawandels durch Anpassung beherrschbar gemacht werden, denn der Klimawandel ist im vollen Gange und nicht mehr vollständig rückgängig zu machen.

Auf Ziele müssen konkrete Maßnahmen folgen.

Mit dem 2019 beschlossenen NÖ Klima- und Energiefahrplan 2030 hat sich NÖ anspruchsvolle Ziele für eine saubere Energie- und Klimazukunft gesteckt. Nun braucht es konkrete Taten, denn nur die gesetzten Handlungen zählen am Ende des Tages.

Daher wurden mit dem NÖ Klima- und Energieprogramm über 300 konkrete Maßnahmen, die im eigenen Wirkungsbereich des Landes NÖ liegen, beschlossen und klare Verantwortlichkeiten festgelegt. Dabei wird auf ein breites Maßnahmenbündel aus Innovationen, Förderungen, gesetzlichen Vorgaben und Bewusstseinsbildung gesetzt.

Niederösterreich will frei von fossilen Ölheizungen werden, die Biomassenutzung weiter ausbauen, die Stromgewinnung aus PV-Anlagen verzehnfachen, die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um 36 % reduzieren, verstärkt auf die E-Mobilität setzen, mittels einer Mobilitätsgarantie der NÖ Bevölkerung den Zugang zur öffentlichen Mobilität gewährleisten und die Landesverwaltung bis 2035 klimaneutral machen. Gleichzeitig werden wir uns an klimatische Veränderungen nachhaltig anpassen, indem u.a. das Katastrophenmanagement, die Wasserversorgung, der Schutz vor lokalen Extremereignissen und die Klimaresilienz durch Biodiversität noch stärker in den Fokus gerückt werden.

Es ist viel zu tun, doch der Blick zurück macht zuversichtlich.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 ist gleichzeitig auch volkswirtschaftlich höchst sinnvoll. Nicht nur, um von fossilen Energieimporten unabhängig zu machen, höhere Schadens- und Anpassungskosten zu verhindern und einen drohenden Zukauf von Emissionszuweisungen aus dem Ausland zu vermeiden, sondern auch bzw. gerade weil es dazu beiträgt, dass Niederösterreich seinen Markt für klimaschonende Technologien ausbaut und so einen positiven Impuls für Wachstum und Wohlstand in den Regionen setzt.

Die Nutzung der Biomasse ist seit Jahrzehnten der lebende Beweis dafür: Neben dem positiven Umwelteffekt durch die Einsparung von Treibhausgasen, wird nachhaltige regionale Wertschöpfung generiert und heimische Technologie zählt dabei zu den Marktführern.

Ziel ist es, gemeinsam an der Herausforderung für ein gutes Klima, einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort, eine intakte Natur und eine hohe Lebensqualität zu wachsen.

Autoren: DI (FH) Raphaela Böswarth und Ing. Josef Fischer BA, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Umwelt- u. Energiewirtschaft

Mostbarone bei Cider World Award auf Siegerpodest

Beim diesjährigen internationalen Cider World Award in Frankfurt waren die Produkte der Mostbarone mehrfach erfolgreich. Neben den Gourmetmosten wurden auch die Baroncider und der Prima Pira ausgezeichnet. Der Birnencider konnte sogar die Höchstpunkteanzahl von 120 möglichen Punkten erringen. Dies ist auch noch dem Mostbaron Datzberger mit seinem Produkt „San Bernardo“ gelungen. Ebenso schaffte es der „Fortissimo“ von Primus Zeiner in die Medaillenränge.

Haben Sie Fragen zur Umsetzung Ihres Alternativenergieprojektes. AGRAR PLUS unterstütz Sie gerne - mit ihrer mehr als 35-jährigen Erfahrung - bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten zum Wohle unseres Klimas.

AGRAR PLUS
Grenzgasse 10
3100 St. Pölten
Tel.:+43 (0)2742 352234
Email: office@agrarplus.at

KellergassenführerInnen starten durch

Foto Ilse Gritsch

Eine herausfordernde Zeit war die Pandemie für die KellergassenführerInnen im Weinviertel. 2020 und das erste Halbjahr 2021 gab es dennoch rege Vereinstätigkeit mit insgesamt fünf Weiterbildungs-Seminaren, einem kompletten Ausbildungs-Lehrgang und mit der Produktion von Werbemittel, berichtet Obmann Maly. Mit besonderen Covidsicherheitsmaßnahmen konnten in der letzten Saison auch mehr als 400 Kellergassenführungen durchgeführt werden. Intensive Bestrebungen gab es ausgewählte Kellergassen als UNESCO-Weltkulturerbe auszuzeichnen. Dazu wurde im Kulturministerium 2020 eine Initiative gestartet. Die Medienarbeit auf facebook, Wikipedia sowie zahlreiche Zeitungsartikel, Publikationen und etliche TV-Berichte zeigten die steigende Bedeutung der Kellergassen in der öffentlichen Wahrnehmung.

Aktuell läuft ein neuer Ausbildungslehrgang am Wagram und im Raum Hollabrunn. Auch etliche Weiterbildungsmaßnahmen sind in Vorbereitung – ebenso wie der nächste Kellergassenkongress am 28. Oktober 2021 in Röschitz. **MS**

Mostbarone entwickeln Getränkeautomat

Foto AGRAR PLUS

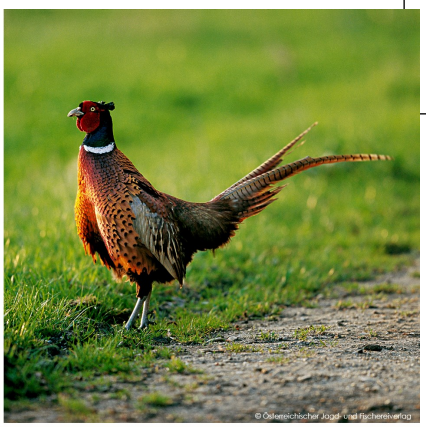
Die coronabedingte Sperre der Heurigenbetriebe hat einige Mostbarone dazu gebracht neue Absatzwege zu beschreiten. Unter der Federführung von Primus Zeiner haben die Betriebe Distelberger und Reikersdorfer einen regionalen Automatenhersteller gefunden, der ihre Anforderungen für eine mobile Getränkeausgabe erfüllen kann. Gäste können nun selbst mit Most und Saft in verschiedenen Glasgrößen, pur oder gespritzt, jederzeit ihren Durst löschen. Die Zahlung erfolgt bargeldlos mittels Bankomatkarte. Wir wünschen den Betrieben nun einen heißen Sommer mit vielen durstigen Wanderern oder Radfahrern. **JB**

Negative Emissionen?

In den Industriestaaten werden Maßnahmen gegen den Klimawandel immer mehr zum Mainstream. Das ist gut so! Trotzdem geschieht zu wenig. Wenn man die Versprechen der einzelnen Länder zusammenzählt, sieht man: Es genügt nicht! Durch die Covid-Auswirkungen steht die Klimapolitik eher im Schatten. Jedoch drängt die Zeit. Das Emissionsbudget, das wir in die Atmosphäre emittieren können, ohne dass sich die Erde um mehr als 1,5 Grad erwärmt, ist fast aufgebraucht. Vielleicht haben wir noch 10 Jahre. Unter pessimistischen Annahmen haben wir das Budget bereits verbraucht. Gerade Entwicklungsländer werden aber ihre Emissionen kaum rasch auf null senken können. Die werden im optimistischsten Fall noch 30 bis 50 Jahre brauchen. Daher stellt sich die Frage: Müssen wir nicht über ein System nachdenken, in dem die reichen Länder negative Emissionen schaffen und damit von CO_2-Emittenten zu CO_2-Senkern werden, um rascher die globalen Ziele zu erreichen. Da müssen wir auch in der Klimadiskussion die Landwirtschaft verstärkt einbinden. Es muss zu einem gesellschaftlichen Wertewandel bei der Ernährung und Lebensmittelversorgung kommen. Aber auch mit Aufforstungen, nachhaltiger Nutzung von Holz oder Pflanzenkohle: Dabei wird aus Biomasse – wie Holz oder pflanzlichen Abfällen – Kohle gemacht, die für verschiedenste Anwendungsbereiche in der Landwirtschaft und der Industrie einsetzbar ist. Das sind einfache Technologien mit Nebeneffekten: erneuerbare Energie wie Wärme- und Strom. Ganz wichtig ist, den Klimawandel von vielen verschiedenen Seiten zu betrachten, da Maßnahmen nur funktionieren werden, wenn wir negative Auswirkungen auf das Wohlergehen der Menschen vermeiden können.

DI Christian Burger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

wein.wild.weinviertel 2021 im Schloss Eckartsau



wein.wild.weinviertel

19. September 2021 von 10 bis 18 Uhr

Schloss Eckartsau

GenussRegion Weinviertler Wild

copyrigth: AGRAR PLUS

Das Schloss Eckartsau bietet einen schönen Rahmen für das Jagdevent wein.wild.weinviertel 2021

Die Genussregion Weinviertler Wild plant bereits intensiv am neuartigen Jagdevent „**wein.wild.weinviertel**“ – kurz **www2021.**

Am **Sonntag, 19. September 2021** von 10 bis 18 Uhr, bei freiem Eintritt, wird das Schloss Eckartsau zur Bühne für alle Wild-Liebhaber und Naturfreunde. In der Säulenhalle, im Schloss-Innenhof und im Außenbereich werden Aussteller rund um Jagd, Wild, Natur und Tracht ihre regionale Produktvielfalt präsentieren.

Auf der Festbühne gibt es Vorführungen im Bereich Wild-Grill und Kochshows, eine Modenschau ist geplant und für das leibliche Wohl sorgen eine Reihe von Ständen mit lokalen Köstlichkeiten.

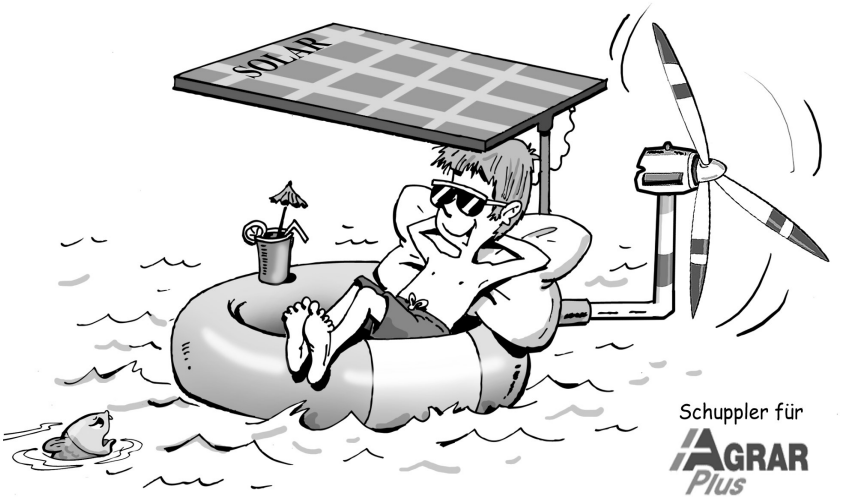
Nicht nur an der Jagd interessierte Menschen, sondern Familien und Naturfreunde sowie Liebhaber von regionalen Lebensmitteln sind eingeladen, ins ehemalige Jagdschloss der Habsburger zu kommen.

Führungen für Kinder und Erwachsene am Gelände und durch die kaiserlichen Räume sind möglich. Zahlreiche Jagdtrophäen sind zu bestaunen und ebenso eine original erhaltene Wildkammer. Überdies ist eine Dauerausstellung über die Jagd im Schloss frei zugänglich.

Jagdhornbläser setzen das Schlossareal und den Schlosspark in Szene und die Gäste können von Stand zu Stand schlendern. Vielleicht fällt ihnen ja auch das neue Leitprodukt der Genussregion Weinviertler Wild auf – die „Wilde Dreikantige“. Diese hat drei gleich große Seitenflächen und „fällt daher auch nicht vom Schneidbrettl“, wie die Produzenten launig versprechen. Bei dieser Publikumsveranstaltung soll bewusst auf den Wert der Jagd hingewiesen werden, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu steigern. Wild aus dem Weinviertel ist gesund und besitzt wertvolle Nährstoffe wie Zink, Selen, Eisen und B-Vitamine. Zudem verfügt es über Omega-3 und Omega-6-Fettsäuren. **MS**

C A R T O O N

Schönen Urlaub



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

SAVE the DATE !!!

"Kellergassenkongress im W4 in Röschitz"
28. Oktober 2021

"wein.wild.weinviertel 2021"
19. September 2021
Schloss Eckartsau

„Kräuterkunde-Kurs “
ab 02.09.2021
Käuterdorf Neuruppersdorf

http://akademie.agrarplus.at

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH, Grenzgasse 10, A-3100 St. Pölten, Tel.: +43 (0) 2742-352 234, Fax: 352 234-4, e-mail: office@agrarplus.at, Internet: www.agrarplus.at; Hollabrunn: Tel. ++43 (0) 2952-35223, e-mail: weinviertel@agrarplus.at, GESCHÄFTSFÜHRER: Dipl.-Päd. Ing. Josef Breinesberger und DI Christian Burger; REDAKTION: DI Mag. Manfred Kirtz, Ing. Johann Watschka, FOTOS: AGRAR PLUS, KARIKATUR: Rudolf Schuppler; DRUCK: druck.at. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen! Offenlegung gem. §25 MedienG. http://www.agrarplus.at/impressum.html